



## „Vierspuriger Ausbau der B 258 verschärft Probleme in den Orten“

Verkehrsclub Deutschland fordert stattdessen Verbesserung des wenig attraktiven Busverkehrs zwischen der Nordeifel und Aachen



In der Schaffung schnellerer Busverbindungen von Monschau (Bild), Simmerath und Roetgen nach Aachen sieht der Verkehrsclub Deutschland mehr Sinn als in einem vierspurigen Ausbau der B 258. Foto: H. Schepp

**Nordeifel.** Der Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD), Kreisverband Aachen-Düren, setzt sich für die wesentliche Verbesserung des Busverkehrs zwischen Monschau, Roetgen, Simmerath und Aachen ein. Hiervon würden die Eifelgemeinden weit mehr profitieren als von einem vierspurigen Ausbau der B 258. Die jetzigen Busverbindungen seien so langsam, dass sie für viele Pendler keine attraktive Alternative zum Pkw bieten würden, ist der VCD überzeugt. Insbesondere die Linien SB 63 und 166 sollen nach Meinung des Verkehrsclubs wesentlich schneller werden.

„Zehn Minuten sind drin“

Dazu solle ein abgestimmtes Beschleunigungskonzept, beispielsweise aus Bussonderspuren, Bus-

schleusen an Ampeln und direkten Linienwegen beitragen. „Eine Fahrzeiterparnis von zehn Minuten zwischen Aachen und Monschau müsste schon drin sein“, zeigt sich Ulrich Bierwisch vom VCD überzeugt. Derzeit benötigt man bei der schnellsten Verbindung von Roetgen (Markt) nach Aachen 37 Minuten (SB 63), von Simmerath (Bushof) nach Aachen (Bushof) 60 Minuten (SB 63) und von Monschau (Parkhaus Laufensstraße/Schmiede) bis zum Aachener Bushof ebenfalls 60 Minuten mit Umsteigen in Roetgen (SB 166/SB 63).

Zusätzliche Pendlerparkplätze, Ortsbuslinien als Zubringer zu den Schnellbussen und dichtere Takte runden das Angebot ab.

Wenig Verbesserung für die Eifeler verspricht sich der VCD dagegen vom vierspurigen Ausbau der

B 258, der kürzlich von verschiedenen Politikern, vor allem aus Reihen der CDU gefordert worden war. Auch Kreisdirektor Helmut Etschenberg setzt sich für diese Lösung ein.

Der VCD hält dies für den falschen Weg: Mit viel Geld würden wenige Sekunden außerorts eingespart, der Druck auf die Ortslagen stiege dagegen.

Besondere Verwunderung löste beim VCD die Forderung aus, die B 258 zwischen Fringshaus und Konzen auf vier Spuren zu erweitern.

Bei einer Verkehrsbelastung von etwa 10 000 Kfz am Tag und wenig Steigung sehen Verkehrsexperten eine zweispurige Straße als vollkommen ausreichend an, so der VCD. „Ein vierspuriger Ausbau ist in diesem Bereich unwirtschaftlich“, so Ulrich Bierwisch.

### EIFELWETTER



#### Angenehmer Sturz

**Die Lage:** Anfangs sah es gestern noch nicht nach dem „angedrohten“ heißesten Tag des Jahres aus, als viele Wolken der Sonne den Weg verstellten. Dann aber genügte zwei bis drei Sonnenstunden um die Mittagszeit, um die Prophezeiung auch in der Eifel wahrzumachen. Mühelos wurde an der Rurtalsperre, in Rott und in Schmidt die 30-Grad-Marke gepackt, selbst in höheren Lagen stand später die „Drei“ vorne, ehe sich Hoch „Lina“ mit Getöse verabschiedete. Der folgende Temperatursturz in zweistelliger Höhe dürfte als angenehm empfunden werden, zumal sich das Wetter am Wochenende rasch wieder stabilisiert.

**Heute und morgen:** Nach der unruhigen Nacht sind heute anfangs noch einzelne, auch gewittrige Schauer möglich, ehe die deutlich kühlere Luft spätestens nachmittags den Himmel aufräumt. Bei Maxima von 20 bis 22 Grad kehrt später auch die Sonne zurück.

Am Samstag mit 22 bis 24 Grad wieder ein wenig wärmer, sonnig und trocken.

**Weitere Aussichten:** Der Sonntag macht nach frischem Start mit zwölf Sonnenstunden und angenehmen Sommertemperaturen bis 25 Grad seinem Namen alle Ehre.

### ANGEMERKT



► PETER STOLLENWERK

#### Kuchen ohne Kaffee geht auch

Die Roetgener Grünen gehen in die Luft. Am Sonntag hebt der werbetreibende Heißluftballon ab. Neben zwei Gewinnern ist auch der grüne Spitzenkandidat Gerd Pagnia an Bord. Da müsste doch eigentlich auch noch ein Plätzchen für CDU-Mann Michael Seidel frei sein, der schließlich erklärter Bürgermeister-Kandidat der Grünen und damit der wirkliche Spitzenkandidat ist.

Die Chemie zwischen schwarz und grün stimmt ja bekanntlich, und es müsste doch schön sein, einmal gemeinsam über den Dingen zu schweben. Vielleicht kommt Seidel ja als Gast zum Spektakel und zieht ein Los. Bei einem kleinen Fest rund um den Ballonstart werden Kuchen und kalte Getränke angeboten. Den Kaffee sollen die Besucher laut Einladung selbst mitbringen. So ist es richtig. Die Parteien sollen nicht immer nur Geschenke verteilen. Es doch üblich, dass die Gäste heute zu Partys Selbstgemachtes mitbringen.

► lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de

### KONTAKT

#### EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.

e-Mail:  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),  
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.

Leserservice: 0180 1001 400.

Anzeigen Geschäftskunden:

Ralf Huppertz 02472/970021

Servicestelle:

3 Plus/Bürobedarf Kogel:

Hauptstraße 17,

52152 Simmerath,

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,

Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

## Spatenstich für gewaltiges Reizthema

Erweiterung der Offenen Ganztagsgrundschule in Roetgen beginnt. Sechs Millionen Euro steckt die Gemeinde in das Projekt. Langer politischer Disput.

VON ERNST SCHNEIDERS

**Roetgen.** Es gibt vermutlich nicht viele Projekte in der Gemeinde Roetgen, die in der Vergangenheit derart kontrovers diskutiert worden sind. Dabei ist, nicht zuletzt im Verhältnis von Bürgermeister und Ratsmehrheit, einiges an Porzellan zerdeppert worden. Ein über Jahre schwelender Disput hat jetzt ein moderates Ende gefunden.

Die Streithähne von einst, dazu Architekt, Bauunternehmer, Vertreter von Kreis und Gemeinde sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) des Kreises Aachen ramnten gestern einträchtig ihre Spaten in den staubigen Untergrund: der erste Spatenstich für die Erweiterung der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) der Gemeinde.

Als die Grundschule im Jahr 2004 in eine Offene Ganztagsgrundschule umgewandelt wurde,

zeigte sich rasch der zusätzliche Raumbedarf. Eine möglichst umfassende Trennung von Räumen für den Unterricht und für die Ganztagsbetreuung sollte den Erfordernissen gerecht werden. In seiner kurzen Ansprache erinnerte Bürgermeister Manfred Eis auch

„Die gesamten schulischen Belange werden durch die veränderte Raumsituation erheblich verbessert.“

MANFRED EIS, ROETGENER BÜRGERMEISTER

an die ideologischen Widerstände aus dem Lager der Christdemokraten bis hinauf auf die Landesebene. Eis: „Die Vernunft hat dann doch überwogen.“

Das Projekt nahm im Laufe der Zeit einen für eine solch kleine Gemeinde gigantischen Finanzbedarf von sechs Millionen Euro an. Diese Summe wurde zu einem der



Versammelten sich zum ersten Spatenstich für die Erweiterung der OGS Roetgen (von links): Hubert Pauls, Geschäftsführer der RGEF, WFG-Geschäftsführer Dr. Axel Thomas, Architekt Prof. Gerhard Wittfeld, Bürgermeister Manfred Eis, Kreisdirektor Helmut Etschenberg, Bauausschuss-Vorsitzender Michael Seidel und Peter Derichs, Chef der Bauunternehmung Derichs u. Konertz.

größten Streitpunkte im Rathaus. Völlig unbescheiden bezeichnet es Manfred Eis denn auch als sein Verdienst und das seiner Mitarbeiter, durch regelmäßige Überprüfung des Finanzbedarfs verhindert zu haben, dass die Kosten des Projekts vollends davonliefen, in Richtung neun Millionen Euro, so der Verwaltungschef.

So bleibt es bei den ohnehin für den Roetgener Gemeindefiskus knackigen sechs Millionen Euro. Dieses Budget ist gedeckelt und wird nicht mehr getoppt. Das

nickte gestern auch Michael Seidel ab, Vorsitzender des Bauausschusses und CDU-Konkurrent des Bürgermeisters um den Chefessel im Rathaus.

Zuvor hatten WFG-Geschäftsführer Dr. Axel Thomas und Prof. Gerhard Wittfeld vom Aachener Architekturbüro Kada + Wittfeld das Großprojekt gerührt. Für sechs Millionen Euro, so Thomas, erhalte die Gemeinde Roetgen kein Bauwerk von der Stange, sondern eine „außergewöhnliche Architektur mit Alleinstellungs-

merkmal“. Gerhard Wittfeld lobte die „hervorragende Situation“ der Gemeinde, die Schule mitten im Herzen des Ortes zu haben. Nicht nur die Architektur werde ein Alleinstellungsmerkmal besitzen, sondern auch die „inhaltliche Dimension“ des Bauwerks.

Uwe Zink, Baudezernent des Kreises Aachen, hat die Baugenehmigung unterschrieben, der Bagger hat bereits an der Erdkruste genagt. Der Rest war Symbolik. Im Oktober 2011 soll das Werk vollendet sein.

## Mann im Moor: Wanderer retten hilflosen Touristen

Im Eupener Graben nach Ausrutscher bis zur Hüfte im Schlamm. Das Venn birgt auch im Sommer seine Gefahren.

VON PETER STOLLENWERK

**Nordeifel.** Es gibt viele Geschichten über das Hohe Venn, von verirren Wanderern in Winterstürmen oder im Moor versunkenen Menschen im dichten Herbstnebel. Manchmal kann es aber auch an einem klaren Hochsommertag passieren, dass das Venn seine Unberechenbarkeit zeigt.

So widerfuhr jetzt einem etwa 70 Jahre alten Wanderer aus Köln ein Eifel-Erlebnis der besonderen Art, als er mit seiner Ehefrau kürzlich im Gebiet des Eupener Grabens unterwegs war. Die beiden Wanderer aus der Domstadt durchquerten eine Waldschneise; der Boden war durch die Reifenspuren von hier tätigen schweren Rückfahrzeugen mächtig aufgewühlt worden. Der Wanderer rutschte im unwegsamen Gelände dann plötzlich aus und stürzte so unglücklich in ein Schlammloch, dass er innerhalb weniger Sekunden bis zu den Hüften im aufgeweichten Moorboden versank. Der zudem etwas schwergewichtige Wanderer hatte keine Chance, sich aus seiner misslichen Lage zu befreien; auch sein Handy konnte er nicht erreichen, da es tief unten



Dramatische Momente: Wanderer der Eifelvereins-Ortsgruppe Monschau kommen einem halb versunkenen Wanderer im Hohen Venn zur Hilfe. Foto: privat

in seiner Hosentasche steckte. Während die Ehefrau des Verunglückten noch etwas ratlos und

irritiert nach einer Lösung suchte, kam die Hilfe kurze Zeit später wie gerufen in Gestalt einer Wander-

gruppe. Ein Wanderführer der Eifelvereins-Ortsgruppe Monschau war mit einer zehnköpfigen Trup-

pe in Richtung Getzbach bzw. Reinartzhof unterwegs, als man auf der Schneise den Mann im Moor entdeckte. „Bei diesem Anblick waren wir schon etwas geschockt“, berichtet der Wanderführer. „Der Mann hatte keine Chance mehr, sich allein zu befreien.“ Mit vereinten Kräften ging man daran, die Bergung des Mannes vorzubereiten. Äste und Reisig wurden im Umfeld ausgebreitet, um einen festen Stand zu gewinnen. Nach etwa 15 Minuten war es geschafft: Der halb versunkene Wanderer war aus seinem Gefängnis im Moor befreit. Auf sicheren Wegen kehrte das Ehepaar dann zu seinem Wagen zurück. Der geborgene und völlig verschmutzte Wanderer hatte unterdessen seinen rheinischen Humor bereits wiedergefunden. „Beim nächsten Mal bringe ich Euch ein Bier mit!“, rief er erleichtert seinen Rettern zu.

Der Eifelvereins-Wanderführer schickte indes noch eine Warnung hinterher: Auch im Sommer habe das Venn seine Tücken, und man könne nur dringend empfehlen, befestigte Wege nicht zu verlassen. Denn nicht immer sei der Eifelverein in der Nähe.